

Skandal im Rataplan

Montmartre 1939

ROMAN VON PETER SACHSE

8. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

Young Hi Wan, chinesischer Zauberer, heißt eigentlich Bela Val und ist scheinbar Emigrant. Die zwei Shorts, die komischen Steptänzer, sind Iren. Marcel Hulin, der Chansonnier, hat einen argentinischen Paß. Alles Leute, die kein Mobilfunkbesitz trifft.

„Und Schloß, der Clown?“

„Registaner.“

„Aber Villotte, der Conférencier?“

„Wiener Emigrant.“

„Mit seinem fabelhaften Artot?“

„In seinem letzten Engagement war er mit der Pariser Nachtstängerin Kito engagiert. Dieses echte Montmartre hatte sich in ihn verliebt und brachte ihn nach Paris, als er aus Wien flüchtete.“

„Berichte. Da hat er Pariserisch über Nacht gelernt.“

„Im wahren Sinne des Wortes.“

Die beiden Junken lachten.

„Nein“, sagte André Frischauer, „in der Renu kann uns keine Störung passieren. Wenn's wirklich Krieg gibt, werden sie uns sowieso die Bude schütten.“

„Solange es noch nicht knallt, nehmen wir mit, was zu kriegen ist“, proklamierte Armagnac sein Programm. „Die Bedenken ist amüsantester denn je. Ich habe heute die Preise der Getränke um zwanzig Prozent erhöht. Was ich noch sagen wollte... Mollerte wird wohl nicht an der Magistralen gebraucht.“

„Stört er Sie?“

„Er belästigt den Etat.“

„Aber er hat kein Geld doch reichlich eingebracht.“

„Natürlich. Er hat keine Pflicht als Attraktion voll getan. Aber jetzt haben wir doch Adrienne. Sie sieht genau wie Mollerte, kostet aber nicht ein Viertel so viel — da könnten wir doch das andere teure Pferd sparen.“

Erste Mollerte, der berühmte Mollerte, war der Wagnerdirigent, unter dem sich Marguerite Solange, die Primadonna der Großen Oper, gewiegt hatte, die Holde

zu fangen, weil er ihr auf der Probe das Musikverständnis einer Auker nachgerühmt hatte. Der junge Mollerte der schönen Künste hatte die Partei der Eins genommen. Mollerte sollte sich entschuldigen. Er antwortete mit seiner Demission.

Übermorgen hatte Paris eine neue Sensation. André Frischauer hatte Dreizeh Mollerte gegen eine enorme Woge als Dirigent der „Rataplan“-Renu gewonnen.

Paris war blass.

Sein bestes Publikum füllte monatelang „Rataplan“, um den Übergang Dreizeh vom Tifan zum Sig aple zu sehen.

„Armagnac, wissen Sie, wie alt Mollerte ist?“

„Nein.“

„Den holt kein Kriegsmollerte. Er ist zweieinzig.“

„Sicht aus wie vierzig.“

„Und fühlt sich wie dreißig, seitdem er dahintergekommen ist. Das ist das tolle Mädchen ihm lieber gehören als toll-buffe Sopranistinnen.“

Die Junken lachten von neuem. „Jedenfalls genügt mit der Adrienne Woge als Attraktion vollkommen. Sehen Sie sich die Vorbestellungen für heute an.“

Er wies auf den Berg von Normanzetteln, den die Telefonistin der Zentrale hereinbrachte.

„Frühauer blätterte die Zettel durch: „Die englische Postkarte... eine ganze Woge... Hotel „Escrib“ bestellt 30 Einzelplätze... Theaterkasse im Louvre 120 Plätze... 128 Plätze für Reisende von der „Normandie“... eine Woge für die Postkarte der Compagnie... 25 Plätze bestellt für das Nordische Reisebüro...“

„Gandinianen frequentiert uns jetzt sehr stark“, konstatierte Armagnac.

„Das verdanken wir Kels Vermer. Er hat in „Nordische Tiden“ ein phantastisches Revueprogramm über Adrienne geschrieben.“ André Frischauer blätterte weiter in den Vorbestellungen: „Maurice Waleffe... eine ganze Woge... schon wieder? Er war doch erst gestern Abend hier!“

„Vielleicht gefällt ihm Adrienne?“ grüßte Armagnac.

„Da ich schwarz für Vermer“, war das Echo Frischauer. „Wieso?“

Vermer scheint ja bei seiner Zeitung eine schöne Stange Geld zu verdienen — aber... ob er konstanten kann, wenn Waleffe Brillanten glänzen läßt?“

Vermer hat was mit Adrienne?“

„Jedenfalls möchte er. Er fährt mit ihr zum Rennen. Seitdem nach der Renu haben sie noch hundertmal in der Bräseerie Traß gesehen. Er hat auch ihr neues Chanson geschrieben, übrigens eine großartige Sache...“

„Sie glauben, daß er Chancen hat?“

Bei dieser Madonna schmer zu sagen. Man weiß nichts über ihr Privatleben. Jedenfalls ist er ein hübscher Burche, wenn Sie den fetten Waleffe dagegenstellen. Aber der hat zuletzt immer die härteren Waffen gehabt.“

Die Telefonistin brachte neue Vorbestellungen.

Armagnac las: „Hotel Rih 10 Plätze... eine Woge für den Herzog von Windsor... Chefbüro des Crédit Foncier eine Woge... Herr Madenzie einen Vogenplatz...“

„Madenzie... kann ich nicht“, sagte Frischauer. „Was nicht hochfinanz oder Corps Diplomatique oder Presse war, interessierte ihn nicht. Er nicht Armagnac zu und ging nach dem großen Saal zur Nachmittagsprobe. Er war unermüdlich, die Renu auszufüllen und zu verbessern.“

Armagnac wollte sich zu dem Chefpleur begeben, um mit ihm die Platzierung für die Vorbestellungen zu besprechen, da meldete Marguerite, die Kassierer-Sekretärin aus dem Vorzimmer, einen Beamten der Logis-Versicherung.

„Herr Direktor Armagnac?“

„Was steht zu Diensten?“

„Sie sind zeichnungsberechtigt für „Rataplan“?“

Armagnac wies auf ein Plakat an der Wand: „Verträge, Abmachungen und Aufträge für „Rataplan“ sind nur rechtsverbindlich, wenn sie die Unterschrift unseres Generalbevollmächtigten Edmonde Armagnac tragen. „Rataplan“ Société anonyme.“

Der Beamte nickte befriedigt. „Das stimmt mit unseren Informationen überein. Ihr Bild habe ich auch schon im Programmheft des Hauses gesehen. Ich bitte Sie, mein Empfang dieses Schreibens und den Empfang dieses Bescheides zu bekräftigen.“

Armagnac klempte und unterschrieb die ihm vorgelegten Quittungen.

(Fortsetzung folgt.)

Haarfärben Otto Jacobi

In höchster Vollendung

Wilmshelm 56
Telefon 22795
Hotel Nasshof

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT:

WALTER MINOR

ELFRIEDE MINOR

GEB. HUWER

WIESBADEN (Rheinstr. 41), 28. JANUAR 1941

Ihre Vermählung geben bekannt

Willi Breitschmerdt

Siesellotte Breitschmerdt

geb. Funke

28. Januar 1941

z. Z. im Felde

Angelheim

Haus Funkenstein

ANZEIGEN

sind keine Ausgabe, sondern eine Anlage

Sandsäcke

BIRKENSTOCK

Oranienstr. 55 - Ruf 25748

Sterbefälle in Wiesbaden

Antonie Wüner, geb. Keller, 75 Jahre, Jägerstr. 22 —
Bruno Berlit, 68 J., Gutenbergplatz 3 — Katharina
Schulz, geb. Stiel, 68 J., Bismarckring 39 — Martha
Jara, geb. Brandach, 29 J., Dohleimer Straße 46 —
Wilhelm Bette, 71 J., Weidstr. 15 — Salus Martin,
66 J., Ederstraße 3 — Maria Maria, geb. Gmelin,
67 J., Schmitz, 64 — Käthe Kosenberg, geb. Geil,
33 J., Mantelstraße 15 — Heinrich Berg, 37 J., Bren-
tanostr. 21 — Elisabeth Dietrich, geb. Kraft, 43 Jahre,
Blücherstr. 40 — Friedrich Kucharski, 33 J., Sedan-
straße 7 — Franz Wuth, 61 J., Kreuzbergstr. 18 — Wil-
helm Kretzger, 63 J., Sonnenberger Str. 26 — Wal-
de Sämman, 35 J., Jahnstraße 5 — Friedrich Sämman,
74 J., Friedrichstr. 56 — Maria Heberle, geb. Schult,
27 J., W. Schierlein, Karstr. 10 — Theresie Horned,
geb. Kreis, 64 J., W. Dietrich, Friedrichstr. 24.

Wer sie gekannt, wird unseren Schmerz empfinden.

Nach langer schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit ist unsere innigstgeliebte unvergessliche Pflegetochter, meine liebe gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Nichte, Tante und Cousine

Luise Sämman

im Alter von 35 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Familie Const. Michelazzi
und Kind Marie-Luise.

Wiesbaden, den 28. Januar 1941.
Jahnstraße 5

Die Beerdigung findet am Freitag, 31. Januar, nachm. 3 Uhr am Südfriedhof statt.

In Sterbefällen

stehen folgende Wiesbadener Bestattungsinstitute zu Ihrer Verfügung. — Rufen Sie an, Sie werden jederzeit rasch und sorgfältig beraten und bedient.

Otto Matthes	Römerberg 6 und 10.	22516
Karl Ott	Schwalbacher Straße 77 Überführung m. Leichenauto	23837
Georg Vogler	Rheingauer Straße 9 Blücherstraße 48	24936
Wilh. Vogler	Eigenes Leichenauto Blücherplatz 4	25300
Heinrich Becht	Loreleyring 8	23728
Josef Fink	Leichenüberführungen Frankenstraße 14	22976
Georg Gasser	Gegründet 1894 Bleichstraße 41	22451
Camberti	Gegründet 1871 Schwalbacher Straße 67	24351
Adolf Eimbarth	Ellenbogengasse 8	27265
Karl Lind	Steingasse 18	23223

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach langem schwerem Leiden unser lieber Gatte und Vater

Regierungsbaumeister a. D. u. Mag.-Baurat a. D.

Bruno Berlit

Die trauernden Hinterbliebenen:

Eise Berlit
Franz-Otto Berlit
Harold Berlit.

Wiesbaden, den 25. Januar 1941.

Die Einäscherung fand statt.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten, abzuheben.

Nach schwerer mit großer Geduld getragener Krankheit verschied heute unsere Filialleiterin

Fraulein Luise Sämman.

Inhaber wie Gefolgshaft bedauern in der Entschlafen eine zuverlässige getreue Mitarbeiterin, einen lieben Menschen und eine gute Kameradin. Ihr Andenken wird uns unvergesslich sein.

Inhaber und Gefolgshaft

der Firma Johann Ferd. Führer
Große Burgstraße 10 — Langgasse 5

Wiesbaden, den 28. Januar 1941.

Die Beerdigung findet am Freitag, 31. Januar, nachm. 3 Uhr am Südfriedhof statt.

Heute verschied sanft nach kurzer schwerer Krankheit mein geliebter Gatte, mein guter Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder Schwager und Onkel

Heinrich Berg

Im Alter von 57 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eise Berg, geb. Senft

Ruth Berg

Wiesbaden (Brentanostr. 21), den 27. Januar 1941

Die Einäscherung findet Freitag, den 31. Januar, vormittags 11 1/2 Uhr am dem Südfriedhof statt.

Nachruf

Am 27. Jan. d. J., verschied ganz unerwartet mitten aus der ihm lieb gewordenen Arbeit heraus unser langjähriges Gefolgshaftmitglied

Herr Heinrich Berg

Vorsteher unserer Hauptgeschäftsstelle in Wiesbaden.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen unserer treuesten und besten Mitarbeiter im Außendienst, der sich in mehr als 22jähriger Tätigkeit um den Aufbau unserer Versicherungsanstalt große Verdienste erworben hat und den wir wegen seiner hervorragenden menschlichen Eigenschaften hochschätzten.

Wir werden diesem verdienten Pionier unserer öffentlichen Versicherung stets ein dankbares Andenken bewahren.

Betriebsführung und Gefolgshaft

der

Hessen-Nassauischen Lebensversicherungsanstalt

und

Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalt

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters

August Frohn

sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Vömel für die wohlthuenden Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rosa Frohn

Kinder, Enkel, Geschwister u. Verwandten

Wiesbaden, den 29. Januar 1941.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meiner lieben unvergesslichen Frau, unserer treusorgenden Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Wanda Ruckdeschel

geb. Köhler

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Wilh. Cunz und den Ärzten und Schwestern vom Hospiz zum Heiligen Geist, vom Josef-Hospital und Krankenhaus Station 28, sowie den Barmherzigen Schwestern vom Elisabethenhaus für die monatelange liebevolle Behandlung und Pflege, die sie unserer lieben Entschlafenen zuhause zuteil werden ließen. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Hahn für seine tröstlichen Worte.

Heinrich Ruckdeschel und Kinder.

Wiesbaden (Bismarckring 25), den 27. Januar 1941.